Zeitschrift: Cartographica Helvetica. Sonderheft

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: 23 (2014)

Artikel: Deutsche Kriegskarten der Schweiz 1939-1945 : ein Vademecum

Autor: Oehrli, Markus

Kapitel: Einleitung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036770

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einleitung

Problemstellung

Der Generalstab des Heeres in Berlin begann 1938 damit, Karten über die Schweiz zu bearbeiten. Nur Wochen vor der bedingungslosen Kapitulation 1945 verliessen die letzten deutschen Kriegskarten die Druckerpressen. Es sollten fast sechs Jahrzehnte vergehen, bis einige Kartenblätter zufällig in den Fokus der Schweizer Kartenhistoriker gerieten. Unverhofft waren damit neue Aspekte zum Verhältnis des Deutschen Reiches gegenüber der Schweiz aufgetaucht.

In diesem «Vademecum» werden die deutschen Kriegskarten der Schweiz erstmals umfassend dokumentiert und eingeordnet. Das grösste und detaillierteste Kartenwerk im Massstab 1:25 000 steht im Zentrum des Interesses. Vorgestellt werden aber auch das topografische Kartenwerk 1:100 000, verschiedene thematische Karten und zahlreiche Textquellen. Die forschungsleitenden Fragen waren: Welche Karten hatten die Deutschen in der Hand? Wie war deren Qualität? Handelte es sich um Karten für Übungen oder für konkrete Angriffsvorbereitungen? Wie sind die deutschen Kriegskarten der Schweiz in die Geschichte der Kartografie einzuordnen?

Quellenlage

Wer in Archiven und Sammlungen des deutschen Sprachraumes nach deutschen Kriegskarten sucht, wird kaum fündig. Sehr viel besser ausgestattet sind dagegen die wichtigsten Archive und Bibliotheken der westlichen Alliierten.[2]

Allgemeine Aspekte des deutschen Kriegskarten- und Vermessungswesens behandelten so genannte Planhefte und Vademecums, ausserdem Musterblätter, fachtechnische Verordnungen und Richtlinien. Als internes Kommunikationsmittel diente der periodisch verschickte *Kartenbrief*. Wissenschaftlichen Anspruch hatten die halbamtlichen *Mitteilungen des Chefs des Kriegskarten- und Vermessungswesens*, worin grundlegende Themen behandelt wurden.

Aktenreste des deutschen Generalstabs befinden sich im Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg (Breisgau). Privat trug der ehemalige Wehrmachtoffizier Theo Müller über Jahrzehnte eine umfangreiche Sammlung von Akten und Fotos zusammen, die jetzt im Militärhistorischen Museum der Bundeswehr in Dresden zugänglich ist.

Literaturübersicht

Theo Müller war es auch, der als Zeitzeuge im Jahr 1972 die erste einigermassen detaillierte und zuverlässige Studie des deutschen Kriegskarten- und Vermessungswesens im Zweiten Weltkrieg verfasste.[3] Neuere kartografiehistorische Studien sind in der schier uferlosen Menge der Publikationen über den Zweiten Weltkrieg nur wenige auszumachen.[4] In den einschlägigen Werken schweizerischer (Militär-)Historiker zur deutschen Angriffsplanung gegen die Schweiz werden die kartografischen Aspekte bisher kaum erwähnt. Mit dem vorliegenden Sonderheft wird versucht, einige Forschungslücken zu schliessen.

Gliederung

Im ersten Teil wird der Stand der schweizerischen Kartografie und die Organisation des deutschen Kriegskarten- und Vermessungswesens bei Kriegsbeginn umrissen. Der zweite Teil ist den formalen Charakteristiken der deutschen Kriegskarten gewidmet. Die Typologie der Sonderausgabe und der *Deutschen Heereskarte* 1:25 000 wird beispielhaft erläutert. Im dritten und umfangreichsten Teil folgt eine Schilderung der chronologischen Abläufe, wobei die Publikationsgeschichte mit den allgemeinen Kriegsereignissen in Verbindung gebracht wird. Im vierten, eher technischen Teil, werden Erkenntnisse zu innovativen reproduktions- und drucktechnischen Details präsentiert. Der fünfte Teil ist politischen Aspekten gewidmet. Eine kurze Würdigung ordnet die Befunde in die Geschichte der Kartografie ein.

Mehrere Anhänge präsentieren weiteres Material. Im Anhang A wird der Chef des deutschen Kriegskarten- und Vermessungswesens, Generalleutnant Gerlach Hemmerich, näher vorgestellt und seine Biografie neu beleuchtet. Im Anhang B werden soweit möglich die beteiligten Druckereien enttarnt. Der Anhang C versammelt acht Blattübersichten der deutschen Kriegskarten 1:25 000. Die Anhänge D und E sind Kartobibliografien der Kartenwerke 1:25 000 und 1:100 000. Auf den letzten Seiten findet sich als Anhang F eine Zeittafel, als Anhang G ein Glossar, ferner Zusammenfassungen auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch, eine Liste der Abkürzungen und Siglen sowie das Namenregister.